

G u t a c h t e n

zur Diplomarbeit "Überblick über die proletarische Theater-
bewegung Japans"

vorgelegt von Beate Wonde

Die vorliegende Arbeit unternimmt den Versuch, einen Gesamtüberblick über die Entstehung und Entwicklung der proletarischen Theaterbewegung Japans im Zeitraum von 1886 bis 1934 zu geben. Eine Diplomarbeit ist mit einer solchen Aufgabe fast überfordert, wenn man in Betracht zieht, daß

1. selbst in Japan kaum eine systematische wissenschaftliche Forschung zum Gesamtentwicklungsprozess der proletarischen Theaterbewegung mit einer entsprechenden Analyse einzelner Stücke und Gruppen vorhanden ist;
2. die Verfasserin erst vor etwa einem halben Jahr begann, sich intensiv mit diesem Thema zu beschäftigen, wobei sie die methodischen Grundlagen dafür seit dem Ende des dritten Studienjahres durch eine theaterwissenschaftliche Ausbildung an der Sektion Ästhetik erhielt.

Die Verfasserin hatte, angefangen von einzelnen Abhandlungen in der sprachlich außerordentlich schwierigen Schriftsprache der 20ziger Jahre bis hin zu neuesten Detailuntersuchungen, eine Fülle japanischer Quellen verschiedenster Art in kurzer Zeit zu untersuchen und entsprechend zusammenzustellen.

Aus diesen Gründen war die Arbeit ein echter Prüfstein für die Verfasserin, die hier die Fähigkeit nachzuweisen hatte, den umfangreichen Stoff wissenschaftsmethodisch auszuarbeiten und systematisch darstellen zu können. Das vorliegende Ergebnis rechtfertigt die Einschätzung, daß die Verfasserin diese harte Probe

bestanden hat.

Es ist in Japan bei der Beschreibung der Geschichte des Shingeki allgemein üblich, die Periodisierung nach bestimmten Richtungen der Theaterentwicklung und den sie vornehmlich repräsentierenden Gruppen vorzunehmen, also beispielsweise nach der Periode der Geijitsuza, des Jiyuugekijoo, des ^Tzukiji shoogekijoo etc., und daneben mehr oder weniger parallel dazu die proletarische Theaterbewegung zeitlich diskontinuierlich zu verfolgen. Die Verfasserin versuchte nun, abweichend von dieser bisher praktizierten Methode, eine solche zeitliche Zuordnung vorzunehmen, daß Grundzüge der Entwicklung des proletarischen Theaters im Zusammenhang mit bürgerlich-humanistischen Strömungen des Shingeki in ihrer zeitlichen Kontinuität dargestellt werden können.

Der Fleiß und der Enthusiasmus der Verfasserin haben hier ein Stück Pionierarbeit geleistet, das selbstverständlich nur als ein Anfang für weitergehendere Forschungen in dieser Richtung angesehen werden kann, für sich betrachtet jedoch ein Verdienst und zugleich auch einen Beweis des Leistungsvermögens der Verfasserin darstellt. Soweit mir bekannt ist, existieren keine diesbezüglichen Abhandlungen bzw. Forschungsergebnisse in deutscher Sprache. Besonders hervorzuheben sind die Abschnitte 1 und 2.2.2.ff.

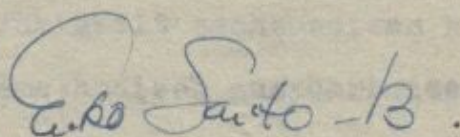
Diese Anerkennung schließt allerdings einige kritische Bemerkungen nicht aus. Als Schwäche dieser Arbeit muß die Tatsache Erwähnung finden, daß die Verfasserin in ihrem Bemühen, die ihr zugänglich gewordene Faktenfülle wiederzugeben, manchmal den Faden bei der systematischen Darstellung einzelner Problemschwerpunkte aus den Augen verlor, sodaß dem Anliegen der Arbeit - der Darstellung

des Entwicklungsprozesses - nicht immer entsprochen werden konnte. Ein Beispiel dafür ist die Darstellung von "Musansha no yube"(1926) im Abschnitt 2.2.1. Einzelne Gruppen und ein Teil ihrer Programme sind zwar erläutert worden, es zeigen sich jedoch erhebliche Mängel bei der Darstellung der künstlerischen und politischen Zusammenhänge sowie der Bedeutung dieser Veranstaltungformen für die proletarische Theaterbewegung insgesamt. So sind beispielsweise die Wechselbeziehungen zwischen einzelnen, in diesem Abschnitt behandelten Gruppen wie Marugen, Puroren etc., und der Zeitschrift "Bungei shimbun" nicht deutlich genug beschrieben worden. In diesem Zusammenhang ist der Verfasserin für ihre künftige wissenschaftliche Arbeit zu empfehlen, sich im Interesse der systematischen Abhandlung eines Themas mehr um die Trennung von Wesentlichem und weniger Wesentlichem zu bemühen.

Trotz der erwähnten Schwäche ist abschließend zu unterstreichen, daß die Verfasserin durchaus in der Lage ist, wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der Theaterforschung durchzuführen und mit Erfolg fortzusetzen.

In der Überzeugung, daß diese Arbeit eine gute Grundlage für weitere Untersuchungen in dieser Richtung darstellt, möchte ich die Note "Sehr gut" vorschlagen.

Berlin, den 12. Juli 1978



Eiko Saito-Berndt